



Qualitätsmonitoring der *Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung 2022*

Zusammenfassung

2022 gingen die *Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung* (kurz *Wiener Wochen*) in die achte Runde. Wie auch in den Vorjahren lag der Fokus darauf, mit Outreach-Aktivitäten die unterschiedlichsten Angebote für Aus- und Weiterbildung bei potenziell Interessierten bekannt zu machen. Damit werden auch die Ziele des Qualifikationsplans Wien 2030 unterstützt und auf regionaler Ebene die unterschiedlichsten Gruppen in Wien angesprochen.

Besonders im Zentrum der *Wiener Wochen 2022* standen, wie auch in den Vorjahren, formal geringqualifizierte Erwachsene bzw. MigrantInnen, deren Ausbildungen auf dem österreichischen Arbeitsmarkt wenige Möglichkeiten bieten. Weiters in den Fokus genommen wurden Jugendliche (16-18 Jahre), junge Erwachsene (19-25 Jahre), die sich in keiner höheren Schulbildung befinden oder über keinen Sekundarabschluss verfügen (*Early School Leavers*) sowie SchülerInnen der Mittelschule (MS) und Polytechnischer Schulen, bei denen es um den Übergang zwischen Sekundarstufe I und Lehre bzw. überbetrieblicher Lehre geht. Dem Thema Lehrausbildung wurde 2022 mit der Lehrlingsmesse *#gemmalehre* besondere Aufmerksamkeit geschenkt; allein dort informierten sich 1850 BesucherInnen zu unterschiedlichsten Lehrberufen.

Nachdem die vergangenen zwei Jahre im Zeichen der Covid-19-Pandemie standen, waren die Veranstaltungen 2022 von keinen Covid-Beschränkungen beeinflusst. Es war das Jahr, in dem aufgeschobene Weiterbildungspläne umgesetzt und die verschiedenen Kursangebote wieder in Präsenz genutzt werden konnten. Um möglichst viele Interessierte zu erreichen, wurden bei den *Wiener Wochen* neben den 82 Vor-Ort-Veranstaltungen auch 14 online angeboten (darunter auch eine bezirksübergreifende virtuelle Informationsmesse *Weiterkommen im Beruf*).

Im Qualitätsmonitoring 2022 konnten neben der Erhebung der Beratungskontakte und Informationen über deren Sozialstruktur auch wieder eine Vielzahl an Vor-Ort- und Telefoninterviews geführt werden. In Summe wurden 405 Face-to-Face-Interviews und 74 telefonische Nachbefragungen ausgewertet, um Einblicke in die Wirkung der *Wiener Wochen* auf individueller Ebene zu bekommen. BesucherInnen wurden dabei nach weiteren Plänen zu Beruf und Weiterbildung sowie bisher gesetzten Schritten befragt. Die telefonische Nachbefragung legte heuer den Fokus auf Möglichkeiten und Pläne nach der Corona-Krise, auch beeinflusst durch Ukraine-Krieg und steigenden Energie- und Lebenshaltungskosten.

2022 – Monitoringzahlen wieder auf dem Niveau von 2019

Im heurigen Jahr konnten die *Wiener Wochen* insgesamt 4450 BesucherInnen (rund 2250 Männer, rund 2200 Frauen) erreichen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Zunahme von 2250 BesucherInnen und kann als Aufholung zum Niveau der Jahre vor den Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie gesehen werden.

Die Teilnehmenden teilen sich in verschiedene Unterzielgruppen auf. Zur Gruppe der Jugendlichen (13-18 Jahre) zählten rund 2150 Personen, die der jungen Erwachsenen (19-25 Jahre) umfasste um die 750 Personen. Rund 1100 Personen zählten mit einem Alter zwischen 26 und 45 Jahren zu den Erwachsenen, 300 waren 46 bis 65 Jahre alt und 150 Personen besuchten die *Wiener Wochen* in ihrer Funktion als MultiplikatorInnen (z.B. als Lehrkraft). Im Verhältnis zum Anteil in der Bevölkerung der jeweiligen Bezirke ist es den *Wiener Wochen* erneut gelungen, formal gering qualifizierte Gruppen überproportional gut zu erreichen. Dies konnte unter anderem auch durch die niederschweligen Beratungsangebote und unterschiedlichen Veranstaltungstypen erzielt werden, die durch die mannigfaltigen Kooperationen mit Partnerorganisationen möglich sind.

Hobe Zufriedenheit der BesucherInnen und VeranstalterInnen

Mit insgesamt 405 Kurzinterviews konnten heuer Eindrücke der BesucherInnen bei Präsenzveranstaltungen gewonnen werden. Wie auch in den Vorjahren überwogen bei den BesucherInnen die positiven Erfahrungen. Für Jugendliche sind es die praktische Hilfe im Bewerbungsprozess und unterschiedliche Möglichkeiten, Berufsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten kennenzulernen, die sie vom Besuch profitieren lassen. Bei den jungen Erwachsenen, die einen Teil ihres Ausbildungsweges schon hinter sich haben, geht es meist um konkrete Infos für weitere Ausbildungen und Fördermöglichkeiten. Auch diese Gruppe schätzt die Angebote zur Unterstützung im Bewerbungsprozess. Vielfältige Themen sind für die Gruppe der 26- bis 65-Jährigen relevant. Hier kommen dann noch Fragen rund um Anerkennungen von Ausbildungen, die im Ausland absolviert wurden, hinzu. Viele Interviewte berichteten von den positiven Beratungserfahrungen und einige gaben an, nun zu wissen, wie es für sie weitergeht. 2022 beteiligten sich insgesamt 83 Organisationen mit einer eigenen Veranstaltung oder einer Kooperation an der Veranstaltungsreihe. 76% davon gaben in einer Nachbefragung an, zufrieden bzw. sehr zufrieden mit der Veranstaltung zu sein, 91% würden sich wieder beteiligen. Insgesamt meldeten zwei Drittel der beteiligten VeranstalterInnen zurück, ihre Zielgruppen erfolgreich erreicht zu haben.

Mehrheit der BesucherInnen konnte weitere Entwicklungsschritte setzen

Im Herbst 2022 wurde eine telefonische Nachbefragung mit BesucheInnen der Frühjahrsveranstaltungen durchgeführt, um etwas über weitere inzwischen gesetzte Schritte zu erfahren. Insgesamt wurden 74 teilstandardisierte Interviews geführt, die sich um die Weiterbildungsvorhaben und Erfahrungen bei den Veranstaltungen drehten, aber auch Einflüsse aktueller und vergangener Krisen darauf in den Blick nahmen.

71% der Befragten gaben an, zumindest einen weiteren Schritt gesetzt zu haben, um ihre Pläne zu verwirklichen. Einige erzählten davon, dass sie während Lockdowns oder Kurzarbeit verstärkt über ihre Tätigkeit reflektiert hatten und nach der Aufhebung der Einschränkungen durch Covid-19 nun Ideen in die Tat umsetzen könnten. Es werden Kurse absolviert, Zertifikate zur Anerkennung eingereicht und Bewerbungen verfasst. Auch wenn viele Befragte die Corona-Pandemie als weitgehend vorüber betrachten, bleibt für manche ein generelles Gefühl der Unsicherheit. Vor allem Jugendliche scheinen froh zu sein, nach anstrengenden Schuljahren nun in die Praxis zu kommen und das Home-Schooling ein für alle Mal hinter sich zu lassen.